



Die Bewegung der **Pandemie-Leugner:innen** in Leipzig

von Steven Hummel & Paul Zschocke

Zusammenfassung

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie in Deutschland im März 2020 demonstrieren unterschiedliche Menschen gegen die Corona-Politik der Bundesregierung und Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Gefordert wird u.a. die Freigabe der Patente, ein solidarisches Gesundheitssystem, wirtschaftliche Unterstützung. Aber auch die extreme Rechte protestiert. In der Öffentlichkeit erhält die Bewegung der Pandemie-Leugner:innen¹ am meisten Aufmerksamkeit (Mullis 2020). Der Text ordnet dieses Phänomen ein und zeichnet die Entwicklung des lokalen Protestgeschehens in Leipzig nach.

Der Protest kann in drei Phasen unterteilt werden, die sich in Bezug auf Inhalte, zentrale Personen und Protestformen unterscheiden. Über das Jahr 2020 werden die Proteste der Pandemie-Leugner:innen radikaler und gewalttätiger. Bekennde Neonazis und Hooligans schließen sich den Demonstrationen an. Bei den großen Protesten im November 2020 werden mehrfach Journalist:innen, Gegendemonstrant:innen und Poli-

zist:innen angegriffen. Anschließend spalteten sich das Protest-Milieu und die Proteste werden kleiner. Antisemitismus und Verschwörungstheorien kennzeichnen die Protest jedoch von Beginn an und bis heute. Eine Ende diese Protestbewegung ist nicht abzusehen, feste Strukturen wurden etabliert.

Soziodemographische Einordnung der Bewegung der Pandemie-Leugner:innen

Die Pandemie-Leugner:innen sind durchschnittlich etwas unter 50 Jahre und haben überdurchschnittliche Bildungsabschlüsse; Männer und Frauen sind gleichmäßig vertreten bzw. Frauen etwas stärker (Koos 2021: 3, Nachtwey et al. 2020: 6). Die Hälfte der Demonstrierenden nehmen zum ersten Mal an einer Demonstration teil (Nachtwey 2020: 38).

Abseits dieser soziodemographischen Merkmale wird die Heterogenität der Bewegung betont (Teidelbaum 2021: 19). Nachtwey et al. sprechen von „disparante[n] soziale[n] Gruppen“, deren verbindendes Element

	Welche Partei haben Sie bei der letzten Bundestagswahl gewählt?	Welche Partei würden Sie heute wählen?
CDU		
CSU	10 %	1 %
SPD	6 %	0 %
AfD	18 %	27 %
FDP	7 %	6 %
LINKE	18 %	5 %
Grüne	23 %	1 %
Andere	21 %	61 %

Tabelle 1: Wahlverhalten von Pandemie-Leugner:innen, Darstellung nach Nachtwey et al. 2020: 10.

eine „geteilte Mentalität“ (ebd.: 51) sei. So werden die konkreten Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie abgelehnt und die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen problematisiert (Koos 2021: 6f.). Bei einer Studie mit Mitgliedern aus Telegram-Gruppen der Corona-Leugner:innen stimmten 96,27% der Befragten der Aussage „Die Corona-Maßnahmen bedrohen Meinungsfreiheit und Demokratie“ zu (Nachtwey et al 2020: 17). Diese Wahrnehmung bestärkt das deutliche Misstrauen gegenüber politischen Institutionen und Aushandlungsprozessen, Medien und Wissenschaft (Hedtke/Fröhlich 2020; Nachtwey et al. 2020: 12ff., 38ff.) sowie die fortwährende Verbreitung von Verschwörungstheorien² und Antisemitismus durch Pandemie-Leugner:innen. So stimmen 54,6% der Befragten ebenfalls der Aussage „Politiker und Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte“ (Nachtwey 2020: 21) zu (Vgl. auch Vorländer et al 2021: 25ff.).

Insbesondere zur Frage der grundlegenden politischen

Einordnung der Bewegung eröffnet die Nachtwey-Studie spannende Einblicke: Hinsichtlich veränderter Parteipräferenzen (letzte Wahl/nächste Wahl) sinkt die Zustimmung zu allen etablierten Parteien, während die zur AfD steigt, aber vor allem jene zu anderen Parteien (z.B. „dieBasis“; vgl. Laufer 2021) beachtlich zunimmt.³ Die Autor:innen kommen dementsprechend zu der Einschätzung, dass „es sich um eine Bewegung handelt, die eher von links kommt, aber stärker nach rechts geht“ (ebd.: 52).

Die Protestbewegung in Leipzig

Sichtbarster Ausdruck der Bewegung der Pandemie-Leugner:innen und ein Alleinstellungsmerkmal waren zahlreiche, kontinuierliche öffentliche Veranstaltungen. Dabei ließ sich ein breites Repertoire an Aktionen beobachten: Demonstrationen, Kundgebungen, „Schweigemärsche“, „Spaziergänge“, Autokorsos, Menschenketten, Meditationen, Gottesdienste und vieles mehr (Teidelbaum 2021: 9). Die Zahl der Teilneh-

Phase	I	II	III
Zeitraum	April – Juli 2020	August – Dezember 2020	ab Januar 2021
Organisationsmerkmale	Diffusität und Offenheit, beginnende Organisation	Stärkere Organisation, Zentralisierung, beginnender Zerfall	Zerfall, Ausdifferenzierung, Konkurrenz
Aktionsformen & Ort	Kundgebungen und Demonstrationen (Innenstadt) Rave (Kleinzschocher) „Corona-Debatte“ (Innenstadt, Zentrum-Süd) Meditationen (Innenstadt)	Kundgebungen und Demonstrationen (Innenstadt) Großdemonstration am 7.11. u. 21.11.2020	Kundgebungen und Demonstrationen (Innenstadt, Zentrum-Nord) Flashmobs
Relevante Struktur	Neugründung „Nicht ohne uns“ Umbenennung in „Bewegung Leipzig“	„Bewegung Leipzig“ erhält Zusatz „Querdenken 341“ Zusammenarbeit mit bundesweiter „Querdenken“-Struktur Streichung des Zusatzes Neugründung „Eltern stehen auf Leipzig“	„Bewegung Leipzig“ Neugründung „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ „Eltern stehen auf Leipzig“
Unterstützungsstrukturen	„NuoViso TV“ Karsten Wolf	Bundesweites „Querdenken“-Netzwerk Nils Wehner (Ralf Ludwig)	„Freie Sachsen“ (NPD + Pro Chemnitz) Volker Beiser Nils Wehner
Slogans		„Frieden, Freiheit, keine Diktatur“	„Frieden, Freiheit, Souveränität“
Politische Vergleichbarkeit	Montagsmahnwachen 2014	Pegida 2014/2015	Legida 2015/2016

Tabelle 2: Systematisierung der Corona-Protteste in Leipzig, eigene Darstellung.

mer:innen schwankte dabei enorm, lediglich bei sieben Demonstrationen in Deutschland nahmen mehr als 10.000 Menschen teil.⁴

Die erste breiter wahrgenommene öffentliche Veranstaltung der Corona-Leugner:innen findet am 28. März 2020 auf dem Rosa-Luxemburg-Platz vor der Volksbühne in Berlin statt. Die Organisator:innen und Protagonist:innen sind im „linken und kapitalismuskritischen Kunstspektrum[s] Berlin[s]“ (Betschka 2021: 39) zu verorten. Nichtsdestotrotz nutzen sie bereits von Beginn an rechte und verschwörungstheoretische Narrative und Begriffe und bekommen Schützenhilfe von entsprechenden Akteur:innen und Medien (vgl. Platznehmen 2020). Die Berliner Organisationsgruppe gründet die „Kommunikationsstelle Demokratischer Widerstand“ (KDW) und ruft fortan unter dem Label „Nicht ohne uns“ zu Kundgebungen und Demonstrationen auf.

Auch in Leipzig finden verschiedene Aktionen statt, die Zahl der Teilnehmer:innen bei den Protesten variiert erheblich. Dabei kann das Protestgeschehen der Pandemie-Leugner:innen hier in drei Phasen unterschieden werden, welche je etwas zeitversetzt zu den drei bisherigen Wellen der Covid-19-Pandemie auftreten und damit als Reaktion auf Schutzmaßnahmen und gesellschaftliche Pandemiedeutungen zu sehen sind. Diese Entwicklung wird nachfolgend beschrieben und analysiert (vgl. Tabelle 2).

Phase I: Diffuser Beginn (April – Juli 2020)

In Leipzig ruft das linke zivilgesellschaftliche Bündnis „Leipzig nimmt Platz“ am 20. April 2020, also kurz nach dem Wegfall der härtesten Einschränkungen im ersten Lockdown, zu einer Kundgebung für Versammlungsfreiheit und Solidarität in der Innenstadt auf. Diese wird allerdings nach Uneinigkeiten mit der Versammlungsbehörde bereits im Vorfeld abgesagt. Dennoch finden sich 50 Personen am Veranstaltungsort ein, die z.T. versuchen, rechte und verschwörungstheoretische Inhalte zu verbreiten. Erste eigene Veranstaltungen der Corona-Leugner:innen fanden am 25. April 2020 in der Innenstadt, am 26. April 2020 im Volkspark Kleinzschocher sowie am 28. April 2020 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz statt. Die Organisator:innen nannten sich nach dem Berliner Vorbild erst „Nicht ohne uns“, bereits Anfang Mai 2020 ändern sie ihr Label allerdings in „Bewegung Leipzig“. Die Gruppe stellte einen neuen, eher lose organisierten politischen Zusammenhang dar, der allerdings regelmäßige Protestveranstaltungen in Leipzig plant und durchführt.⁵

Zwei Wochen nach Beginn des Protestgeschehens in Leipzig geben Angelika Eysersmanns und Karsten Wolf, zwei Mitglieder der „Bewegung Leipzig“, der Lokalzeitung „LVZ“ ein Interview (Puppe 2020). Darin leugnen sie die Gefährlichkeit der Covid-19-Pandemie, verbreiten Falschinformationen (z.B. über Impfungen) und Verschwörungstheorien. Im Fokus stehen dabei neben Christian Drost, Lothar Wieler und dem Robert-Koch-Institut (RKI) auch Bill Gates und George Soros.

Karsten Wolf meinte, Gates und Soros nicht zu kritisieren, weil sie Juden seien, sondern wegen ihres Handelns. Allerdings ist Bill Gates kein Jude. Überdeutlich wird damit, dass hinter der Schutzbehauptung, sachliche Kritik zu üben, das verschwörungstheoretische und antisemitische Weltbild der Protestorganisator:innen steht. Menschen wie Gates und Soros, die immer wieder Ziel verschwörungstheoretischer und antisemitischer Anfeindungen sind, wird unterstellt, hinterhältig und illegitim Einfluss auf die Geschehnisse in der Welt zu nehmen. Weiterhin wird behauptet, auch das RKI und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wären von geheimen Mächten gelenkt, um unliebsame Wahrheiten über die Pandemie zu unterdrücken. Ihre Protestbewegung verorten Eysersmann und Wolf nicht als rechts oder links,⁶ man habe nur „eine Plattform erschaffen, um Leute aufzuwecken“ (Puppe 2020). Auch das Erweckungsmotiv stellt ein zentrales Narrativ bei Anhänger:innen von Verschwörungstheorien dar – sie selbst sehen sich als Aufgeweckte im Gegensatz zur Mehrheit der Bevölkerung, die weiterschlafte. Ziel der Bewegung sei, eine „Hygiene-Diktatur“ zu verhindern (ebd.).

Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Geschichtsrevisionismus sind von Beginn an auf den Veranstaltungen der Leipziger Pandemie-Leugner:innen präsent. Sei es auf Plakaten, Schildern und Transparenten oder in Reden, öffentlichen Äußerungen und auf Social-Media-Profilen. Immer wieder nutzen Teilnehmende die Parole „Gib Gates keine Chance“ (abgewandelt von „Gib Aids keine Chance“), vergleichen die Corona-Schutzmaßnahmen mit dem Nationalsozialismus beziehungsweise der Verfolgung von Juden:Jüdinnen im NS oder ab Herbst 2020 das Infektionsschutzgesetz mit dem Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten. Die Demonstrierenden sehen sich dabei als verfolgte Minderheit, welche ihre Meinung nicht frei äußern könne. Gegen eine drohende oder bereits existierende Diktatur gelte es, sich zur Wehr zu setzen.⁷

Von Anfang an beteiligen sich auch Mitglieder der ext-

remen Rechten an den Veranstaltungen, hauptsächlich an den Demonstrationen (chronik.LE 2021). Vielfältige inhaltliche Anknüpfungspunkte finden sich neben dem offenen Antisemitismus zum Beispiel im Glauben an esoterische Heilsvorstellungen und die Ablehnung wissenschaftlich fundierter Medizin.⁸ In der Unterschiedlichkeit ihrer Meinungen sowie im Auftreten erinnern die Corona-Leugner:innen der ersten Phase stark an die „Mahnwachen für den Frieden“, die vor allem im Frühjahr 2014 größere Aufmerksamkeit erfuhren und die, trotz offensichtlicher Beteiligung von und Anschlussfähigkeit gegenüber der extremen Rechten, ebenfalls das Bild eines „alternativen“ Protestzyklus aufrecht erhalten konnten.

Wegen der Verbreitung von Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Geschichtsrevisionismus sowie der Beteiligung von Neonazis gibt es von Anfang an Gegenprotest – sowohl in Form von Gegenveranstaltungen mit emanzipatorischen Inhalten als auch in Form direkter Interventionen in Veranstaltungen der Corona-Leugner:innen. Besonders beim Format der Corona-Debatte (Dienstag) am Wilhelm-Leuschner-Platz werden immer wieder kritische Wortbeiträge gehalten. Das offene Mikrofon wird daraufhin abgeschafft und fortan lediglich festgelegte Redner:innen zugelassen.

Unterstützung erhält die „Bewegung Leipzig“ unter anderem von dem lokalen, verschwörungstheoretischen Medienunternehmen NuoViso.TV (Fröhlich 2021), das einige Veranstaltungen filmt und verarbeitet. Der Leipziger Anwalt Ralf Ludwig, bekannter Vertreter von „klagepaten.eu“ und Mitbegründer der Partei „dieBasis“, unterstützt die Anmeldung der Veranstaltungen.⁹

Phase II: Organisation, Zentralisierung und Zerfall (August – Dezember 2020)

Mit dem Beginn der zweiten Phase lässt sich ein deutlicher Rückgang an Veranstaltungen und damit auch an Formaten beobachten. Ungeachtet dessen finden weiterhin regelmäßig Veranstaltungen statt, die keinen großen Zulauf finden. In der Regel sind dies Kundgebungen und Demonstrationen in der Innenstadt.

Bundesweit und auch in Leipzig kommt es in dieser Phase zu einer organisatorischen Zentralisierung der Bewegung der Pandemie-Leugner:innen unter dem Label „Querdenken“. Die Auftaktveranstaltungen der beiden „Querdenken“-Großdemonstrationen in Berlin am 1. und 28. August werden von Nils Wehner, Mitglied der „Bewegung Leipzig“, angemeldet. Lokal tritt er

als Redner, Moderator und Anmelder in Erscheinung. Die „Bewegung Leipzig“ gibt sich im September 2020 den Zusatz „Querdenken 341“. Inhaltlich ändert sich am Auftreten der Gruppe nichts, das Erscheinungsbild wird über den Sommer zunächst „alternativer“ und damit anschlussfähiger. Mit dem Namenszusatz intensiviert sich zugleich die bundesweite Zusammenarbeit mit anderen „Querdenken“-Gruppen. Mitglieder der „Bewegung Leipzig“ nehmen immer wieder auch in anderen Städten an Veranstaltungen der Szene teil.

Wie auch andere „Querdenken“-Gruppen bastelt die Leipziger Gruppe an ihrem Markenkern und beginnt ab Sommer, eigene T-Shirts zu produzieren. Auf diesen sind neben dem Gruppennamen eine Puppenspielfigur sowie eine Schere abgebildet, die Fäden durchtrennt, dazu der Slogan „Bewege dich selbst, statt bewegt zu werden“. Auch hier werden geheime Mächte dargestellt, die im Hintergrund die Strippen ziehen, Menschen lenken und ausbeuten. Wenn auch weniger professionell betrieben als bei den Stuttgarter „Querdenkern“ um Michael Ballweg, dienen solche Protest-Gadgets immer auch dem eigenen Profit (Pesch 2021).

Den Höhepunkt der zweiten Protestphase stellt die Großdemonstration am 7. November dar.¹⁰ Nachdem das Oberverwaltungsgericht Bautzen die „Querdenken“-Veranstaltung an den Stadtrand verlegt hat, strömen mehrere zehntausend Personen zu einer Kundgebung auf dem zentralen Augustusplatz zusammen. Als diese nach drei Stunden wegen fehlender Masken und Abstände polizeilich aufgelöst wird, beginnen zugleich Versuche, eine Demonstration auf dem Innenstadtring durchzusetzen. Damit soll gezielt an die Montagsdemonstrationen des Jahres 1989 angeknüpft werden (Stach/Hartmann 2020). Passend dazu wurde die Demonstration unter dem Motto „zweite friedliche (R)Evolution“ beworben, und auch das Szenario eines „spontanen“ und unangemeldeten Marsches auf dem Ring hatte der Anmelder Nils Wehner bereits im Vorfeld gerechtfertigt. Mit dem Vergleich werden „die staatliche Pandemiepolitik, die demokratisch gewählte Bundesregierung und die DDR-Diktatur [...] gleichgesetzt“, so Katharina Warda (2021: 150f.):

„Und die Demonstrierenden von heute werden zu historischen Revolutionären stilisiert. Die eigentliche Programmatik der Montagsproteste, die Vielfalt an Personen und die Gefahren [...] verschwinden in dieser Gleichung. Vielmehr soll der Eindruck erweckt werden, in direkter Tradition der DDR-Opposition zu stehen

und – moralisch überlegen – Teil von etwas Größerem zu sein.“

Direkten Bezug auf die Ringdemonstrationen von 1989 nehmen auch Redner:innen der Kundgebung am 7. November, wie die Kommunalpolitikerin Heike Oehlert (ehem. Freie Wähler, stellvertretende Bürgermeisterin Zwenkau) und der Pfarrer i.R. Christoph Wonneberger (ehemaliger Koordinator Friedensgebete) (Stach/Hartmann 2020). Besonders Christoph Wonneberger, einer der Vorbereiter und Protagonisten der Wende 1989/90, ist für das historische Reenactment zentral:

„Der wirre, eher Mitleid erregende Auftritt kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Christoph Wonneberger die Schlüsselperson für die kühl kalkulierenden Initiatoren der „Querdenken“-Versammlung am 7. November 2020 in Leipzig war. [...] Mit dem ‚Friedenspfarrer von 1989‘ hatte das krude Bündnis auf dem Augustusplatz seine Ikone und einen prominenten Kronzeugen für den Anspruch, der legitime Erbe dieser Demokratiebewegung zu sein – wie in den Jahren zuvor schon Pegida und die AfD“ (Henze 2021: 143).

Zur Veranstaltung riefen neben „Querdenken“ auch diverse Verschwörungstheoretiker:innen sowie Akteur:innen und Gruppen der extremen Rechten auf (chronik.LE 2021). Ähnliche Parallelmobilisierungen sind seit dem Sommer 2020 auch bei anderen „Querdenken“-Demonstrationen zu beobachten, wie beispielsweise beim „Sturm auf den Reichstag“ Ende August. Gewalttätige Hooligans, Kampfsportler und Neonazis setzen den Marsch um den Ring schließlich auch am 7. November in Leipzig durch. Sie greifen mehrfach Polizeibeamt:innen an, treiben diese vor sich her und machen damit den Weg frei (chronik.LE 2021). Nach dem Marsch um den Ring stellen zahlreiche Personen brennende Kerzen in ein Gleisbett nahe des Hauptbahnhofs und stilisieren die äußerst gewaltvolle Performance der Proteste zu einem friedlichen Happening. Im Laufe des Tages werden mindestens 38 Medienvertreter:innen an ihrer Arbeit gehindert, neun davon durch die Polizei (ver.di 2020). Mehrfach werden Gegendemonstrant:innen, Journalist:innen und Polizist:innen angegriffen.

Die wöchentlich stattfindende Demonstration der „Bewegung Leipzig“ am folgenden Montag, den 9. November 2020, wird vom deutlich größeren Gegenprotest eingekesselt und blockiert und findet seitdem nur noch unregelmäßig statt. Den Namenszusatz „Querdenken

341“ legt die „Bewegung Leipzig“ noch im November wieder ab. Der Versuch, am 21. November 2020 einen weiteren Großaufmarsch auf die Straße zu bringen, scheitert – deutlich weniger Teilnehmende reisen an und werden blockiert. Die „Bewegung Leipzig“ hatte sich bereits im Vorfeld distanziert.

Diese zweite Phase des Protestgeschehens in Leipzig ist durch eine organisatorische Zentralisierung, Professionalisierung sowie Ökonomisierung gekennzeichnet, die teilweise an die erste Phase der Pegida-Proteste in Dresden (Herbst 2014) erinnert (Antifa Recherche Team Dresden 2017). Sie kulminiert in der Großdemonstration am 7. November mit bundesweiter Beteiligung. Kurz darauf zerfällt die Leipziger „Querdenken“-Struktur aufgrund unterschiedlicher Bewertung des 7. November, Versammlungsbeschränkungen wegen des Gewaltpotentials, aber auch zunehmender Aufmerksamkeit für das dubiose Geschäftsgebaren des bundesweiten „Querdenken“-Personals (Laufer 2020). Sie findet nicht zur alten Regelmäßigkeit zurück.

Phase III: Ausdifferenzierung und Konkurrenz (ab Januar 2021)

Mit Beginn des Jahres 2021 tritt die „Bewegung Leipzig“ nur noch sporadisch an die Öffentlichkeit. Statt regelmäßiger Veranstaltungen gibt es eher länger beworbene einzelne Kundgebungen. Diese finden teilweise in Zusammenarbeit mit der bereits im Jahr 2020 gegründeten Gruppe „Eltern stehen auf“ statt. Weiterhin werden einige neue Aktionsformen wie Flashmobs in der Stadt ausprobiert. Insgesamt lässt sich eine leichte Ausdifferenzierung des Protestmilieus beobachten. Dies drückt sich am deutlichsten in der Neugründung der „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ aus, welche bereits kurz nach der Gründung für sich in Anspruch nimmt, „das Original“ zu sein.

Auch die „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ behauptet in ihrem Positionspapier, weder links noch rechts noch Mitte zu sein, stattdessen bilde man den Querschnitt der Bevölkerung ab. Zentrale Forderungen sind „ein freies und souveränes Deutschland“ sowie „eine echte Verfassung, eine Politik vom Volke aus“. So soll die verfassungsrechtliche Grundlage der Bundesrepublik delegitimiert und darüber hinaus unterstellt werden, dass die Bundesrepublik von außen gelenkt und kontrolliert werde. Ideologisch bestehen insofern deutliche Schnittmengen der „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ zum Reichsbürgerspektrum, ihre Veranstaltungen werden immer wieder von den „Freien Sachen“ beworben, einem regionalen Zusammenschluss von

NPD, Pro Chemnitz und weiteren extrem rechten Akteuren (Kloppmann/Datt 2021). Dies drückt sich auch im beliebten Slogan „Frieden, Freiheit, Souveränität“ aus. Auch das Spektrum der Teilnehmenden und das Auftreten verändern sich im Gegensatz zur „Bewegung Leipzig“: An einigen Veranstaltungen nehmen mehr Neonazis und junge Hooligans teil, das Auftreten ist aggressiver.

Insgesamt erinnern die Veranstaltungen an den Leipziger Pegida-Ableger, der von Januar 2015 bis Januar 2017 vor Ort demonstrierte. Die Darstellung und Wahrnehmung der „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ ist eng an den Protagonisten Volker Beiser gebunden. Der ehemalige NPD-Politiker aus Bad Kreuznach tritt als Anmelder und teilweise einziger Redner auf. Immer wieder leugnet er die Gefahren der Covid-19-Pandemie, verbreitet Falschinformationen über Impfungen und sieht sich im Widerstand gegen eine Diktatur. Allerdings sei die Lage heute nicht mit 1989 vergleichbar – heute sei es viel schlimmer, sodass ihm auch NS-Vergleiche wiederholt legitim scheinen. Eine weitere häufig auftretende Rednerin macht mehrfach Wahlwerbung für die AfD und die „Querdenken“-Partei „dieBasis“.

Abschließende Einordnung

Am Beispiel der Bewegung der Pandemie-Leugner:innen in Leipzig haben wir idealtypisch drei Phasen des Straßenprotestes nachgezeichnet, die wir im Grunde auch im bundesweiten Protestgesehen wiedererkennen. Neben Unterschieden lässt sich über alle Phasen hinweg belegen, dass antisemitische Narrative und Verschwörungstheorien zentral für die Mobilisierung und Artikulation des Protests sind (Lamberty/Nocoun 2021: 118, Vorländer et al 2021: 25ff.). Weiterhin lässt sich eine Radikalisierung nachzeichnen, die ihren ersten Höhepunkt mit der Großdemonstration im November 2020 erreicht und mit der Neugründung der „Bürgerbewegung Leipzig 2021“ weiter voranschreitet (auch Grande 2021: 23f.), wenn auch unter deutlich wahrnehmbaren Reibungsverlusten und Spaltungen. Die Bewegung der Pandemie-Leugner:innen ist keine „genuin autoritäre Bewegung“ (Nachtwey et al 2020: 52), jedoch lässt sie sich „strukturell der antimodernen Rechten zuordnen, auch wenn viele Teilnehmende aus lebensweltlich-alternativen Milieus stammen und bisher vermutlich nie eine Rechtsaußenpartei gewählt haben“ (Quent/Richter 2021: 293f.). Zugleich zeigen die Proteste der Pandemieleugner:innen eine grundlegende Veränderungen von rechten Straßenprotesten und

deren Verhältnis zu sozialen Netzwerken, die „neue Formen von milieuübergreifender Radikalisierung“ (Virchow/Häusler 2020: 36) ermöglichen:

„Diese Proteste zeichneten sich durch eine heterogene Zusammensetzung aus, bei der unterschiedliche und in ihrem sonstigen Lebensalltag eher getrennt voneinander agierende soziale und kulturelle Milieus weit über den organisierten rechtsextremen Rand hinaus aktionsorientiert zusammengefunden haben.“

Ob dabei allerdings von einer Bewegung „die eher von links kommt, aber stärker nach rechts geht“ (Nachtwey et al 2020: 52), gesprochen werden kann, lässt sich mit Blick auf das Protestgeschehen in Leipzig und für die ostdeutschen Bundesländer nicht eindeutig belegen. Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus, eine fehlende Abgrenzung nach Rechts sowie die seit spätestens 2021 dominante Reichsbürgerpropaganda sind jedenfalls von Beginn an Bestandteil des Protests. Gerade weil die Bewegung der Pandemieleugner:innen sich bundesweit ausdifferenziert hat und, wie in Leipzig, lokale organisatorische Schwerpunkte feststellbar sind, die „über eigenes Personal sowie über Erfahrungen, Strukturen und finanzielle Ressourcen“ (Virchow/Häusler 2020: 36) verfügen, ist ein Wiederaufflammen des Protests im Verlauf der Pandemieentwicklung ebenso denkbar wie eine weitere inhaltliche Radikalisierung und Verschiebung.



Bild: Christoph Hedtke, November 2020

Verweise

- 1 In Anlehnung an Virchow/Häusler 2020 sprechen wir von einer „Bewegung der Pandemielegner*innen“ (3), da nicht nur einzelne Maßnahmen in Frage gestellt werden, sondern zumeist argumentiert wird, dass Corona nicht existiere oder nicht gefährlicher als eine Grippe sei.
- 2 Zur begrifflichen Auseinandersetzung um Verschwörungstheorie vgl. Butter 2018. Dieser verteidigt den Begriff „Theorie“, da Verschwörungstheorien, auch wenn nicht falsifizierbar und damit im wissenschaftlichen Sinne keine Theorien, Antworten auf Erkenntnisfragen liefern und zum Verständnis der Welt beitragen: „Dieses mag objektiv falsch sein; subjektiv jedoch leisten Verschwörungstheorien, was man von Theorien allgemein erwartet: Sie erklären einerseits bereits Geschehenes und erlauben andererseits Vorhersagen über die Zukunft“ (Butter 2018: 53).
- 3 Ähnliche Ergebnisse bei Grande et al. (2021: 15f.), disparate Ergebnisse bei Kroos (2021: 8).
- 4 9.5.2020 Stuttgart, 1.8.2020 Berlin, 28.8.2020 Berlin, 4.10.2020 Bodensee, 7.11.2020 Leipzig, 18.11.2020 Berlin und 20.3.2021 Kassel.
- 5 Montags 17 Uhr Nikolaikirche (Innenstadt); montags 19 Uhr Augustusplatz (Innenstadt); dienstags 18 Uhr Wilhelm-Leuschner-Platz (Zentrum-Süd); samstags 13 Uhr Augustusplatz (Innenstadt); sonntags 15 Uhr Küchenholz (Kleinzschocher). Die geplanten Veranstaltungen finden nicht immer statt, z.T. werden sie nicht als „Bewegung Leipzig“ beworben; allerdings gelingt es der Gruppe, eine Kontinuität von Veranstaltungen und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit herzustellen.
- 6 Dazu auch Grande et al. (2021: 13f.).
- 7 Hier beziehen sich die Demonstrierenden oftmals auf §20 Abs. 4 Grundgesetz. Das „Widerstandsrecht“ erlaubt allen Deutschen Widerstand gegen jede*n, der*die die Grundlagen des Grundgesetzes abschaffen will – sofern keine andere Abhilfe möglich ist. Das Sprechen von einer bereits herbeigeführten oder drohenden Diktatur legitimiert somit den Widerstand auf der Straße gegen die konkreten Maßnahmen und die Bundesregierung im Allgemeinen.
- 8 Allerdings zeigen sich auch deutliche lebensweltliche Unterschiede: Barfüßige und singende Hippies, die mit allen ins Gespräch kommen wollen und von einer Menschheitsfamilie reden, wirken auf die Mehrheit der Anhänger*innen der extremen Rechten eher abschreckend.
- 9 Ralf Ludwig ermöglicht mit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht, dass die zunächst verbotene Demonstration am 28. August 2020 doch stattfinden kann. Er ist weiterhin zentrale Figur des nicht eingetragenen Vereins „Klagepaten“, der mit standardisierten Klagen gegen Corona-Auflagen vorgeht (für detaillierte Informationen Laufer/Reuter 2020).
- 10 Die nachfolgenden Darstellungen zum Demonstrationsgeschehen am 7. November 2020 sind überwiegend einem Artikel von chronik.LE, welcher im „Antifaschistischen Infoblatt“ erschienen ist, entnommen. Beide Autoren haben am Artikel mitgewirkt.

Literatur

- Antifa Recherche Team Dresden (2017): Pegida: Entwicklung einer rechten Bewegung. In: Heim, Tino (Hrsg.): Pegida als Spiegel und Projektionsfläche. Wechselwirkungen und Abgrenzungen zwischen Pegida, Politik, Medien, Zivilgesellschaft und Sozialwissenschaften, 33-54.
- Betschka, Julius (2021): Die »HygienesDemonstrationen« vor der Berliner Volksbühne. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hrsg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde. Freiburg/Basel/Wien, 39-42.
- Butter, Michael (2018): »Nichts ist wie es scheint«. Über Verschwörungstheorien. Berlin.
- chronik.LE (2021): »Die Querdenken-Protteste im November. Selbstermächtigung, Staatsversagen und Radikalisierung«. In: chronik.LE (Hrsg.): Leipziger Zustände 2021. Leipzig, 42-43.
- Fröhlich, Julia (2021). Verschwörungsideologien made in Leipzig. Von Falschinformationen und autoritärer Agitation. In: chronik.LE (Hg.): Leipziger Zustände 2021. Leipzig, 36-37.
- Grande, Edgar/Hutter, Swen/Hunger, Sophia/Kanol, Eylem (2021): Alles Covidioten? Politische Potentiale des Corona-Prottests in Deutschland, Wissenschaftszentrum Berlin. www.bibliothek.wzb.eu/pdf/2021/zz21-601.pdf (1.7.2021).
- Hedtke, Christoph/Fröhlich, Julia (2020): Die Coronaprotteste in Leipzig – Eine heterogene Mischung selbsternannter Querdenker_innen. www.chronikle.org/dossier/coronaprotteste-leipzig-heterogene-mischung-selbsternannter-querdenkerinnen (1.7.2021).
- Henze, Arndt (2021): Fehlgeleitete Widerstandsromantik. Wie Christen bei Coronaprotesten mitmischen. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hrsg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde. Freiburg/Basel/Wien, 142-148.
- Kloppmann, Secilia/Datt, Thomas (2021): Rechtsextreme und Querdenker – Wer steckt hinter der Partei »Freie Sachsen«?. In: MDR Investigativ, 7.5.2021. www.mdr.de/nachrichten/podcast/mdr-investigativ/podcast-investigativ-partei-freie-sachsen-rechtsextreme-querdenken100.html (14.7.2021).
- Koos, Sebastian (2021): Die „Querdenker“. Wer nimmt an Corona-Protessen teil und warum? www.kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/52497/Koos_2-bnrddxo8opad0.pdf (1.7.2021).
- Lamberty, Pia/Nocun, Katharina (2021): Ein Brandbeschleuniger für Radikalisierung. Verschwörungserzählungen während der Covid-19-Pandemie. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hrsg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde. Freiburg/Basel/Wien, 117-125.
- Laufer, Daniel (2020): „Querdenken“: Der geschäftige Herr Ballweg. In: Netzpolitik.org. www.netzpolitik.org/2020/querdenken-der-geschaeftige-herr-ballweg/ (2.7.2021).
- Laufer, Daniel (2021): „Die Basis“. Eine schrecklich nette Partei. In: Netzpolitik.org. www.netzpolitik.org/2021/die-basis-eine-schrecklich-nette-partei/ (11.7.2021).
- Laufer, Daniel/Reuter, Markus (2020): Die fragwürdigen Spenden-Tricks der Anti-Corona-Bewegung. In: Netz-

politik.org. www.netzpolitik.org/2020/intransparenz-die-fragwuerdigen-spenden-tricks-der-anti-corona-bewegung/ (1.7.2021).

Leipzig nimmt Platz (2020): Bewegung Leipzig: mit Verschwörungstheorien und Querfrontbestrebungen für die Grundrechte? www.platznehmen.de/bewegung-leipzig-nichtohneuns/ (1.7.2021).

Mullis, Daniel (2020): Protest in Zeiten von Covid-19: Zwischen Versammlungsverbot und neuen Handlungsräumen. In: Forschungsjournal soziale Bewegungen, 33 (2), 528–543.

Nachtwey, Oliver/Schäfer, Robert/Frei, Nadine (2020): Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundauserwertung, Universität Basel. www.osf.io/preprints/socarxiv/zyp3f/ (1.7.2021).

Pesch, Stephan (2021): Impfkritik und Antisemitismus. „Shoa-Vergleiche anmaßend und böse“. In: Belgischer Rundfunk (BRF), 23.6.2021. www.brf.be/kultur/medien/1499324 (1.7.2021).

Puppe, Matthias (2020): Corona-Proteste in Leipzig: „Ich dachte: So ist eine totalitäre Diktatur“. In: Leipziger Volkszeitung, 7.5.2020. www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Corona-Proteste-in-Leipzig-Ich-dachte-So-ist-eine-totalitaere-Diktatur (1.7.2021).

Quent, Matthias/Richter, Christopher (2021): Gegen den »Mainstream«. Ost und West im Protest vereint. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hrsg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefinde. Freiburg/Basel/Wien, 292–300.

Stach, Sabine/Hartmann, Greta (2020): Friedliche Revolution 2.0? Zur performativen Aneignung von 1989 durch „Querdenken“ am 7. November 2020 in Leipzig. In: zeitgeschichte|online, 23.11.2021. www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/friedliche-revolution-20 (1.7.2021).

Teidelbaum, Lucius (2021): Die Corona-Wutbürger*innen. Von „Regenbogenkriegern“ und „Reichsbürgern“. In: Lotta Ausgabe 81, Oberhausen, 9–12.

Warda, Katharina (2021): Friedliche Revolution 2.0? Mit DDR-Vergleichen wird Stimmung gegen die Pandemiepolitik gemacht. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hrsg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefinde. Freiburg/Basel/Wien, 149–157.

Ver.di (2020): dju in ver.di verurteilt Angriffe auf Medienschaffende bei „Querdenken“-Demo in Leipzig. www.dju.verdi.de/presse/pressemitteilung/++co++79521560-21a6-11eb-bdd1-001a4a16012a (1.7.2021).

Virchow, Fabian/Häusler, Alexander (2020): Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen. Bonn.

Vorländer, Hans/Herold, Maik/Otteni, Cyrill (2021): Covid-19 in Sachsen. Sozialräumliche und politisch-kulturelle Rahmenbedingungen des Pandemiegeschehens. Dresden.

mehr Analysen & Informationen unter:
chronikle.org

twitter: @chronik_le | telegram: t.me/chronik_le

Der Beitrag ist ursprünglich erschienen im Sammelband: Corona-Monitor 2021 (Hg.): *Corona und Gesellschaft. Soziale Kämpfe in der Pandemie*. Mandelbaum, kritik & utopie, Wien.



Wie können wir protestieren, wie uns austauschen und handlungsfähig bleiben, wenn ein Virus scheinbar alle eingespielten Alltags- und lebenswichtige Prozesse zum Erliegen bringt? Klar ist: Kämpfen müssen wir weiterhin oder sogar mehr denn je. Abschiebungen finden weiterhin statt, Zwangsräumungen auch. Die einen verlieren ihre Jobs oder laufen durch Kurzarbeit auf Sparflamme, während die Kassen der Immobilienbesitzer*innen klingeln. Wie schnell Hilfseinrichtungen wie Obdachlosenunterkünfte und Suppenküchen auf der Prioritätenliste nach unten rutschen können, wenn sie zunächst ohne Ersatz schließen, wurde uns vor Augen geführt. Kurzum: Wer von der Corona-Politik geschützt wird, ist umkämpft.

In diesem Buch wollen wir neben Beiträgen des Blogs Corona-Monitor neue Texte versammeln, die aus sozialwissenschaftlicher bzw. aktivistischer Perspektive politische und alltagspraktische Aspekte der Pandemie beleuchten. Die Autor*innen leisten einen Beitrag zur Einordnung der Corona-Politiken – und für die Suche nach linken Interventionen und solidarischen politischen Praxen in der Krise und für danach.

Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

sowie vom Freistaat Sachsen



SACHSEN Landespräventionsrat Sachsen Euer mit Allen! www.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Sachsen und der Bundesregierung beschlossenen Kooperationsabkommens.



Stadt Leipzig

Kontakt: chronik.le@engagiertewissenschaft.de

VisdP: Steven Hummel, chronik.LE
c/o Engagierte Wissenschaft e.V.
Ecksteinstraße 29, 04277 Leipzig